

Österreichische Balintgesellschaft (ÖBG)

www.balintgesellschaft.at

Balintgruppenarbeit

„In keinem Lehrbuch steht etwas über die Dosierung,
in welcher der Arzt sich selbst verschreiben soll“
(Michael Balint)

Ausgehend von ihren Forschungen in der Londoner Tavistock-Klinik zu Beginn der 1950er Jahren etablierten Michael Balint und seine Frau Enid Balint ein Konzept der psychodynamischen Supervision von Ärztinnen und Ärzten. Seit Langem ist bekannt, dass ein großer Teil der Patienten eine Allgemeinarztpraxis nicht wegen einer primär organischen Erkrankung aufsucht, sondern Konflikte im psychosozialen Bereich in Form somatischer Beschwerden präsentiert.

Die Idee der Balintgruppenarbeit vertritt eine patientenzentrierte Haltung in der Medizin. Eines der Leitthemen ist die Verbesserung der Kommunikations- und Gesprächskompetenz und Beziehungsgestaltung in der täglichen Praxis. Als Basis gilt die Wirksamkeit der professionellen, therapeutischen Beziehung oder wie Balint es ausdrückte, die „Droge Arzt“.

Balint-Gruppen sind im klassischen Verständnis Arbeitsgruppen von ca. acht bis zwölf Ärztinnen bzw. Ärzten, die sich unter der Leitung eines klinisch erfahrenen und von der Österreichischen *Balint*gesellschaft anerkannten *Balint*gruppenleiters-erin regelmäßig treffen, um über Problemsituationen aus ihrer Praxis zu sprechen. Das Ziel ist eine verbesserte „Arzt-Patienten-Beziehung“, die schließlich zu einem verbesserten Verständnis und einer verbesserten Behandlung des Patienten führen soll.

Nachdem mit Bescheid der Bundespolizeidirektion Salzburg vom 25. März 2003 die ÖBG mit den gültigen Satzungen in das Vereinsregister eingetragen worden war, fand die Gründungsversammlung wie bekannt am 21. Juni 2003 statt.

Die ÖÄK hat in der Vorstandssitzung vom 2. Februar 2005 den Auftrag zur Balint-Gruppenleiter-Ausbildung und in Folge auch sämtliche Agenden der Verwaltung und Listenführung der durch die ÖÄK bisher ermächtigten Balintgruppenleiter an die ÖBG offiziell übertragen.

Die Balint-Gruppenarbeit wurde in die Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK)-Diplom-Weiterbildung Psychosoziale, Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin (Diplome Psy1+2+3) mit insgesamt 200 Stunden integriert. In der Ärzteausbildung ist die Balintgruppenarbeit teilweise obligat.

2004 wurde die Balint-Gruppenarbeit als qualitätssichernde Maßnahme von der „Österreichischen Gesellschaft für Qualitätssicherung & Qualitätsmanagement in der Medizin GmbH“ (ÖQMed) in das Diplom-Fortbildungs-Programm (DFP) der ÖÄK aufgenommen.

Die Österreichische Balintgesellschaft fördert die Balintgruppenarbeit, bildet Balintgruppenleiter*innen aus, veranstaltet Fachtagungen und führt die Liste der anerkannten Balintgruppenleiter*innen.

Nähere Informationen sowie die Liste der anerkannten Balintgruppenleiter*innen sind auf der Homepage der ÖBG ersichtlich. (www.balintgesellschaft.at)